

im Wettbewerb um 11,06 Prozent zu senken sind. Das zu erreichen hängt wesentlich davon ab, wie sich die Leiter an die Spitze stellen, wie es ihnen gelingt, durch überzeugende politische Argumentation und eigenes Vorbild ihre Kollektive mitzureißen. Sie müssen, heißt es bei uns, selbst brennen, damit sie andere entflammen können.

In diesem Sinne wertete unsere Parteiorganisation auch in einem zweitägigen Seminar die Rede des Generalsekretärs des ZK aus. An ihm nahmen alle Fachdirektoren und Leiter, Funktionäre der Gewerkschaft, der FDJ und der Kammer der Technik teil. Dort machten wir uns politische und ökonomische Zusammenhänge bewußt, zum Beispiel in bezug auf die Feststellung Erich Honeckers, daß es für die DDR als entwickeltem sozialistischen Industrieland keine andere Wahl gibt, als sich mit Hochtechnologien im internationalen Vorderfeld zu halten. Ökonomische Leistungsfähigkeit, so eine dabei vertiefte Einsicht, bestimmt den sozialen und gesellschaftspolitischen Handlungsraum unseres Staates. Das bedeutet für jeden Leiter, daß er sich mit seinem Kollektiv Größe und Schwierigkeitsgrad der Aufgaben nicht aussuchen kann, sondern sich vorbehaltlos und mit großem persönlichem Einsatz dem stellen muß, was das Leben uns abverlangt. Das ist auch die Art und Weise, wie jeder Leiter seinen Arbeitsplatz zu einem Kampfplatz für den Frieden macht.

Die Verantwortung der staatlichen Leiter unseres Betriebes besteht vor allem darin, durch Tempobeschleunigung in der Produktion von Computern für alle Bereiche der Volkswirtschaft die Voraussetzung zu schaffen, Arbeitskräfte und Arbeitszeit, Material und Energie zu sparen, die Kosten zu senken und so die Intensivierung in die Breite zu tragen. Dabei ist es in diesem Jahr für viele Leiter im Stammbetrieb des Kombinars eine neue Herausforderung, daß wesentliche Leistungen, die bisher Kooperationspartner bestritten, im Interesse hoher

Kontinuität vom eigenen Betrieb übernommen werden sollen.

Dazu werden auf dem Wege der Rationalisierungsinvestitionen eine Galvanik, eine Lafckiererei sowie ein großer Blechzuschnitt errichtet - alles bei laufender Produktion. Dabei sieht die Parteiorganisation eine wichtige Führungsaufgabe darin, die staatlichen Leiter anzuregen und zu befähigen, ihre politische und fachliche Verantwortung im eigenen Bereich stets im Zusammenhang mit dem Ziel zu sehen, das sich der Betrieb insgesamt gestellt hat, und zu sichern, daß nirgends Ressortgeist Raum findet.

Wir können uns als Parteiorganisation bei der Lösung dieser Aufgabe auf ein entwickeltes innerparteiliches Leben stützen. Vor allem nutzen wir unsere Mitgliederversammlungen, um gemeinsam politische Standpunkte zu hohem Leistungszuwachs herauszubilden.

### Parteiaufträge wirken als Ansporn

Viele staatliche Leiter werden als aktive Mitstreiter der Grundorganisationen aktiv daran beteiligt, die Aufgaben, die sich aus Parteibeschlüssen für die Kampfprogramme ergeben, mit zu erarbeiten, so daß sie sich von vornherein mit ihnen identifizieren. Auch Parteiaufträge erweisen sich als Ansporn für die Genossen Leiter, wirkungsvolle politische und fachliche Arbeit zu leisten. Besonders fördert die Grundorganisation die Übernahme von Patenschaften über Jugendbrigaden und Jugendforscherkollektive der FDJ. Das hat viel dazu beigetragen, daß gerade die Jugend sich an die Spitze des Kampfes um die zusätzliche Computerproduktion gestellt hat.

Eng ist die Zusammenarbeit der Kommunisten des Betriebes mit den parteilosen Leitern, so in den Gewerkschaftsgruppen oder der Betriebssektion der Kammer der Technik.

L.OSSF bf 10 10

sehen unseren Kollektiven zu beiseitigen. Die ständige Aktualisierung der Konzeptionen erbrachte auch eine erhebliche Effektivitätssteigerung auf allen Gebieten unserer Produktion. Es gelang uns gleichzeitig, die Qualität unserer Produkte wesentlich zu verbessern. So sind wir heute in der Lage, unsere Milch mit einem Zertifikat an den Milchhof und unser Zuchtvieh mit zugesicherten Eigenschaften zu liefern.

Bernd Nippert

ParteiSekretär in der  
LPG (T), W. I. Lenin' Niederpöllnitz

## Der Jugend Kampferfahrungen vermitteln

Viele der 3900 im Stadtbezirk Dresden-Mitte lebenden alten verdienten Parteimitglieder gehören zu der Generation, die in der Thälmannschen Garde standhaft und aufrecht gegen die faschistische Barbarei, gegen Unternehmerwillkür und Ausbeutung, für die Errichtung der politischen Macht der Arbeiterklasse gekämpft haben. Sie sind mit Recht stolz darauf, daß sich ihre Ziele erfüllt haben, sich ihr Kampf gelohnt hat. Sie können jetzt in ei-

nem aufblühenden sozialistischen Staat leben.

Bezugnehmend auf die Rede des Genossen Honecker vom 12. 2. 1988 vor den 1. Sekretären der Kreisleitungen unterstrichen sie kürzlich in einer Beratung, daß die Jugend in einer politisch bewegten Zeit aufwächst und mit vielen Fragen konfrontiert ist, die sich aus der Klassenauseinandersetzung zwischen Sozialismus und Kapitalismus, aus dem Kampf um den Frieden herleiten.